



# Vor- Wärtsgang

Von Kollegen für Kollegen in den deutschen VW- Audi-, Porsche- und MAN-Werken

Spende  
**50 Cent**

"Es kann die Befreiung der Arbeiter nur das Werk der Arbeiter sein."

Bertolt Brecht

Der Vorwärtsgang finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Wir danken allen Sponsoren und Spendern!

## Vorstand stürzt VW in die Krise – was ist der Ausweg

Das Image des VW-Vorstand vom angeblich sozialen Konzern und Vorreiter eines nachhaltigen Umweltschutzes ist geplatzt. Die US-Umweltbehörde deckte auf, dass VW über viele Jahre die Emissionswerte von Dieselfahrzeugen bewusst manipulierte bis auf ein 40tel des realen Ausstoßes. Über 11 Millionen Autos sind betroffen, über Jahre wurde die ganze Welt belogen, während mit dem Geschwätz von „Think.blue“, Umwelterklärungen, Sponsoring von Umweltverbänden und -projekten ein Bild der heilen VW-Welt vorgespielt wurde. Die weltweite Kampagne, VW-Fahrzeugen als „Umwelt“autos darzustellen, war eine hauptsächliche Methode, um sich im Konkurrenzkampf Vorteile zu verschaffen.

Dabei kommen heute 23 Prozent des weltweiten CO2 Ausstoßes allein aus dem Verkehr, ein hauptsächlicher Faktor für die drohende Klimakatastrophe. Ein Vorzeichen davon sind die sich häufenden regionalen Unwetterkatastrophen. Die Dieselaabgase sind auch krebsfördernd und untergraben die Nahrungsgrundlagen der Menschheit (s. S.2). Mutwillig – in vollem Wissen – wurde die weitere Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit in Kauf genommen.

Mit dem jahrelang systema-



tisch inszenierten Betrug trieb der VW-Vorstand seine Offensive bei den Dieselmotoren voran. Mit Jubelauftritten der deutschen Autobosse bei der IAA in Frankfurt, vorne dran Martin Winterkorn begleitet von Kanzlerin Merkel und den Ministern Dobrindt und Gabriel, wurde VW als deutscher Autokonzern auf der Zielgeraden zum Weltmarktführer gefeiert. Für diese Zielsetzung schrecken sie offensichtlich vor nichts zurück, ohne jegliche Skrupel.

Der Versuch von Martin Winterkorn, sich als „Nichtwischer“ aus der Affäre zu ziehen, wird mit immer neuen Enthüllungen widerlegt. Ein Skandal ist, dass sich dazu nicht nur der Landeschef von Niedersachsen, sondern auch die Verant-

wortlichen der IG-Metall wie Berthold Huber dafür hergeben, sie sind wohl selbst darin verstrickt.

Seit 2007 gibt es ein warnendes Papier von Bosch und seit 2011 Hinweise eines VW-Mitarbeiters über die Illegalität der Software. Organisationen wie der VCD, der DUH und sogar das Umweltbundesamt machten Hinweise zu den betrügerischen Praktiken. Sie alle wurden unterdrückt und heruntergespielt. Staatliche Kontrollen wurden im

Einklang mit den Automobilkonzernen verhindert. Merkel interveniert regelmäßig in der EU, um Umweltschutzaufgaben im Profitinteresse zu verhindern. Wir fordern die sofortige Aufklärung! Alle Verantwortlichen von Merkel bis zum VW-Vorstand müssen zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden!

Bei der VW-Krise geht es nicht nur um die drohenden Strafzahlungen von 18 Milliarden Dollar in den USA, sondern um eine ganze Serie weiterer Strafzahlungen und Regressforderungen gegen den VW-Konzern. Es zeichnet sich ein großer Image-Schaden für VW und das „Ansehen der deutschen Wirtschaft“ ab, was zum Ausbruch einer neuen Wirtschaftskrise führen kann. Starke Absatzrückgänge können die Folge sein, die sich

*Fortsetzung auf Seite 2*

### Inhaltsverzeichnis

- S1 VW-Krise: Was ist der Ausweg
- S2 VW-Krise: Frau Wewerk meint
- S2 VW-Krise: Zitate Winterkorn
- S4 VW-Krise: wer wird hier betrogen?
- S5 VW-Krise: Buchtipp Katastrophenalarm
- S6 Aus den Werken
- S7 Aus den Werken
- S8 1. Internationale Automobilarbeiterkonferenz

**Fortsetzung von Seite 1**

mit den schon stattfindenden Einbrüchen auf den Märkten in China, Brasilien oder Russland verbinden. Stellen wir uns auf härtere Zeiten, den Kampf gegen Angriffe auf unsere Löhne, Arbeitsplätze und sozialen Errungenschaften ein. Wer nach dem Willen von VW und ihren Vertrauten in der Landes- und Bundesregierung die Zeche bezahlen soll, liegt auf der Hand. In Wolfsburg und Braunschweig wurde die Verabschiedung der kommunalen Haushalte gestoppt. Tausende Leiharbeiter befürchten, entlassen zu werden. VW wird versuchen, die Bonuszahlungen auszusetzen. Kämpfen wir gegen die Abwälzung der Krisenlasten auf die Beleg-

schaften, den Steuerzahler, die Kommunen und die Autokäufer. Wenden wir das Verursacherprinzip an – die Verantwortlichen in den Konzernen und Banken sollen die Folgen bezahlen. Kampf um die Übernahme der Leiharbeiter, für jeden Arbeitsplatz und die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich bei VW und in der ganzen Metallindustrie!

Lassen wir uns nicht spalten. Wir brauchen die Solidarität und den Schulterschluss mit den Arbeitern aus anderen Ländern. Nicht „die Amis“ sind für den Skandal und die VW-Krise verantwortlich, sondern die „Saubermänner“ im VW-Vorstand mit ihren staatlichen Helfern, die manipuliert, aufs übelste betrogen, die Leute angelogen und ein rücksichtsloses Vorgehen gegen

Mensch und Natur an den Tag gelegt haben.

Selbstverständlich sind auch 20 Liter-Autos in den USA keine Alternative. Überall ist ein umweltschonenderes Verkehrswesen erforderlich gegen den Widerstand aller Auto- und Ölkonzerne. Es wäre schon heute technisch kein Problem, auf Elektro- und Brennstoffzellenantrieb umzurüsten, bzw. an deren weiterer Ausreifung zu arbeiten, den Schienenverkehr zu fördern und so weiter.

Treten wir in „guten wie in schlechten Zeiten“ für unsere Arbeiterinteressen ein. Hat nicht die unterwürfige Klassenzusammenarbeitspolitik der Betriebsratsspitze um Osterloh unter der Losung „alles für die Arbeitsplätze“ das Desaster erst ermöglicht? Unter dieser Losung wurde nicht nur die Umweltzerstörung vorangetrieben, sondern auch mit den Hartz-Gesetzen die Leiharbeit und Werksverträge ermöglicht. Wir brauchen Arbeitsplätze und eine gesunde Umwelt!

Wenn die VW-Krise eines zeigt, dann dass die Arbeiter und ihre Familien ihre Interessen gegen das „System VW“ durchsetzen müssen, dass es Zeit wird über dieses kapitalistische System hinaus zu denken, dass es nur so eine lebenswerte Zukunft für die Menschheit gibt. Und dass es auch nicht ausreicht, nur ein paar Köpfe in den Vorständen auszutauschen, sondern dass wir uns mit einer sozialistischen Perspektive beschäftigen müssen, den großen Errungenschaften, wie auch den Schwächen und dem späteren Verrat an den sozialistischen Idealen in den ehemals sozialistischen Ländern und den Lehren daraus.

Und wir brauchen den Zusammenschluss der Arbeiter über Ländergrenzen hinweg. Vom 14.-18. Oktober findet die 1. Internationale Automobilarbeiterkonferenz in Sindelfingen statt, in der Arbeiterdelegationen aus etwa 20 Ländern und den verschiedensten Marken (VW, Daimler, Renault, Ford, GM...) beraten, wie man gegen die Autokonzerne zu einer überlegenen Macht wird. Das passt sehr gut, um gemeinsam aus der VW-Krise Konsequenzen zu ziehen.



Werbung für Rußpartikelfilter (2004): Ein größerer Filter hätte den Volkswagen Jetta nur um 100 Euro verteuert.

**Frau Wewerk meint...**

Mein Mann will die RAF zurück. Er meint, früher hätte diesen Leuten, also Winterkorn und so, der Kackstift einen halben Meter weit aus der Hose geguckt. Heute richtet so einer einen Milliarden Schaden an und bekommt es mit 60 Millionen versüßt. Die hätten nicht ein bisschen Gegendruck. Was in diesem Land ablaufen würde. Er sei kurz vor dem Herzinfarkt. Wenn unsereins ein bisschen Scheiße machen würde hier im Laden, würde man dermaßen den Arsch aufgerissen bekommen. Und die? Also verdanken kann ich es meinem Mann nicht. Ich krieg auch nen Hass. Aber er macht es sich wie immer einfach, mein Mann. Sollen doch andere für ihn handeln, die Politiker, die Betriebsräte, wenn er sauer ist auch mal die RAF. Wenn er so unseren Sohn erziehen will, kriegt er regelmäßig was zu hören von mir. Mein Mann soll sich mal bewegen und besser organisieren. Sich mal mit anderen zusammenschließen. Sich mal schlau machen. Sich mal selbst verändern, statt auf bessere Stellvertreter zu hoffen. Nicht anarchistische Einzelkämpfer wie die RAF machen die Geschichte, sondern die organisierten Massen. Oder etwa nicht? Schulterschluss mit den Arbeitern aus anderen Ländern. Das ist die Konsequenz aus der VW-Krise. Dann guckt den Herren der Kackstift meterweit aus der Hose. Zurecht.